

Etwas von der "Saffa"

Autor(en): **G. G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwas von der „Saffa“.

Die « Saffa » macht vielen Leuten Kopfzerbrechen und wird das wohl auch weiter noch tun, bis sie — so hoffen wir — als gelungenes Werk vor uns steht und uns Mühe und Plage vergessen lässt.

Zu den Leuten, die sich ihr irgendwie verpflichtet fühlen, gehören auch die Lehrerinnen. Sollen wir ausstellen? Was sollen wir ausstellen? Wie sollen wir ausstellen? Solche Fragen beschäftigen sie, und manche Sektion unseres Vereins hat diese Fragen an den Zentralvorstand weitergegeben und wünscht von ihm Weisung und Rat. Und der Zentralvorstand hat sich redlich abgemüht, mit Vorschlägen an die Leitung der Ausstellung zu gelangen, um dann seinen Sektionen die nötige Auskunft geben zu können. Dabei erfuhr er zu seiner Erleichterung, dass schon ein Komitee für das Gebiet der Erziehung bestehe, dass sich der Schweizerische Lehrerinnenverein also auf einen verhältnismässig kleinen Bezirk bei seinen Ausstellungsplänen beschränken könne.

Was der Schweizerische Lehrerinnenverein auszustellen hat, ist damit so ziemlich gegeben: Er wird also die Beschauer etwas von seiner Tätigkeit sehen lassen, wird sie ins Heim führen, ihnen von seinem Stellenvermittlungsbureau, seiner Beisteuer an Kurse usw. möglichst anschaulich berichten und ihnen seine Zeitung und andere Publikationen vorführen. Dazu gedenkt er, wenn immer möglich, auch über die Stellung der Lehrerin in der Schweiz zu berichten. Wenn die Sektionen auch von ihrer Vereinsarbeit etwas zu erzählen oder Publikationen auszustellen haben, so ist ihnen der Zentralvorstand für alles Material von Herzen dankbar und wird sich alle Mühe geben, es nach Kräften zu verwenden.

Was die Mitglieder unserer Sektionen dagegen in ihrer Schularbeit leisten, hängt zum Teil gar nicht, zum Teil nur sehr mittelbar mit unserm Verein zusammen. Das ginge deshalb nicht an uns, sondern direkt an das Gruppenkomitee (Präsidentin Frl. Helene Stucki, Sekundarlehrerin, Bern). Wenn also in einer Sektion eine Lehrerin einen besonders gut gelungenen Lehrgang der Anwendung des Arbeitsprinzips liefern kann, wenn eine andere im Zeichenunterricht oder in einem andern Fach neue Wege zu gehen sucht, so hätte sie ihre Beteiligung an der Ausstellung an Fräulein Stucki zu melden. Das Gruppenkomitee wird dann dafür sorgen, dass in der Ausstellung alles nach grössern Gesichtspunkten geordnet wird, dass es nicht etwa heisst: hier welsche Schweiz, dort deutsche Schweiz; hier Kanton Bern, dort Kanton Zürich; hier katholische Lehrerinnen, dort protestantische Lehrerinnen, sondern dass nur das eine entscheidet, nämlich der Wunsch, den Besuchern sehen zu lassen, welches auf den verschiedenen Schulstufen und in den verschiedenen Unterrichtsgebieten unser aller Bestrebungen sind und wie wir sie zu verwirklichen suchen.

In nächster Zeit werden wir in unserer Zeitung auch das Reglement bringen können, das das Komitee für die Gruppe « Erziehung » aufgestellt hat. Es lag uns aber daran, schon heute unsern Sektionen und Mitgliedern das zu sagen, was in ihre Pläne die nötige Klarheit bringen kann. G. G.